

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

305 (6.11.1910) 1. Blatt

Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 6. November

1. Blatt

N^o 305

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 10. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten ehemaligen Angehörigen der Schutztruppe für Südwestafrika die silberne Verdienstmedaille am Bande des militärischen Karl-Friedrich-Verdienst-Ordens zu verleihen, und zwar:

dem Unteroffizier Hermann Schorpp,
dem Unteroffizier d. R. Heinrich Roth,
den Befreiten:
Karl Werner,
Heinrich Brodbeck,
Gustav Laib,
August Zeigle,
Friedrich Joseph Jhle,
Johann Kief und
Hermann Boehm,
dem Reiter Karl Benz sowie
dem Magazinsaufseher Joseph Deibelbohrer.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten Fürstlich Hohenzollernschen Hofbeamten und -bediensteten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. vom Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem Hofmarschall Freiherrn von Wangenheim und
dem Hofmarschall Grafen von Spee;

2. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Geheimen Hofrat, Geheimen Medizinalrat und
Leibarzt Dr. Schwab;

B. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

dem Hofjurist Hof,
dem Schlossverwalter Otto,
dem Stallmeister Lindemann und
dem Haushofmeister Hof;

C. Verdienstmedaillen:

1. die kleine goldene:

dem Kammerdiener Walsfeld und
dem Obermundkoch Weis;

2. die silberne:

den Lakaien Jeps und Fraß und
den Kutshern Schmidt und Strobel.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 26. Oktober d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Hofopernfänger und Requisiteninspektor a. D. Peter Ludwig in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Oktober d. J. gnädigt geruht, den Professor Dr. Friedrich Müller an der Realschule in Bruchsal in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Karlsruhe zu versetzen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. November d. J. wurde Amtskassier Karl Red beim Bezirksamt St. Blasien zum Registrator beim Bezirksamt Mespelbrunn ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. November d. J. wurde Registrator Bertold Eichhorn in Mespelbrunn zum Bezirksamt Donaueschingen versetzt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. November d. J. wurde Aktuar Friedrich Lauppe in Bühl etatmäßig angestellt und zum Bezirksamt St. Blasien versetzt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 20. Oktober d. J. wurde der Erste Lehrer, Oberlehrer Karl Baumann, an der Volksschule in Etlingen zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ dafelbst ernannt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 20. Oktober d. J. wurde der Erste Lehrer, Oberlehrer Maximilian Beck, an der Volksschule in Planstadt zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ dafelbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 20. Oktober d. J. wurde der Erste Lehrer, Oberlehrer Gustav Kuhn an der Volksschule in Donaueschingen zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ dafelbst ernannt.

Mit Entschließung Großherzoglichen Oberschulrats vom 20. Oktober d. J. wurde der Erste Lehrer, Oberlehrer Merkel, an der Volksschule in Weinheim zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor“ dafelbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Friedrich Schübel in Brennet Rh. nach Basel versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

** Außerbadische Blätter haben in den letzten Tagen in sensationellem Tone Maßnahmen der Regierung in Sachen der Reichs- und Landespolitik auf außerhalb der Regierung stehende Einflüsse zurückgeführt. Diese Artikel entsprechen nicht den Tatsachen; derartige Einflüsse haben nicht stattgefunden. Übrigens sind auch die tatsächlichen Voraussetzungen der Artikel nicht zutreffend. Der Minister des Innern hat sich nicht „gewendet“, sondern verfolgt lediglich die Politik weiter, welche er von seinem Dienstantritt an vertreten hat. In Sachen der Reichsfinanzreform hat die Regierung trotz schwerer Bedenken zugestimmt, weil sie keinen anderen Ausweg aus der mitleidigen Finanzlage des Reiches vor sich sah. Welche Gründe für die Haltung der Badischen Regierung in Sachen der Schiffsabgaben maßgebend waren, hat der Minister des Innern i. B. in der Zweiten Kammer dargelegt (41. Sitzung vom 24. Februar 1910). Nachdem eine Probeabstimmung im Bundesrat gezeigt hatte, daß sich keine 14 Stimmen gegen den Gesetzesentwurf ergeben würden, hat die Regierung geglaubt, im Landesinteresse zu handeln, wenn sie das nicht abzuwendende Gesetz tunlichst diesem Interesse gemäß zu gestalten suchte. Wöllig verständlich und verwirklicht ist es aber, wenn ein badisches Blatt den Auslassungen auswärtiger, mit badischen Verhältnissen gänzlich unvertrauter Zeitungen eine solche Bedeutung beimißt, daß es daraus in Verkennung aller sachlichen und persönlichen Verhältnisse Schlüsse gegen Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise zieht, welcher das badische Volk gerade deshalb zu tiefer Dankbarkeit verpflichtet ist, weil sie seit ihrem Einzug in das badische Land ihr ganzes Denken und Wirken in den Dienst der neuen Heimat gestellt hat.

Die Kaiserbegegnung in Potsdam.

Neues Palais, 5. Nov. Der Kaiser empfing gestern abend Sasonow und Kaiser Nikolaus den Reichskanzler, dem er bei dieser Audienz die Insignien des Andreasordens überreichte, und darauf den Staatssekretär von Riederlen-Wächter.

Abends 8 Uhr fand in der Zapfengalerie des Neuen Palais Galatafel statt. Zur Tafel führte der Kaiser von Rußland die Kaiserin, Kaiser Wilhelm die Prinzessin Eitel Friedrich. Bei der Tafel saß Kaiser Nikolaus zwischen der Kaiserin und dem Kaiser. Dem Kaiser von Rußland gegenüber saß der Reichskanzler zwischen dem russischen Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken und Baron Fredericks. Geladen waren ferner die Staatssekretäre von Riederlen-Wächter und von Tirpitz, sowie die Vertreter des russischen Ministeriums des Außern von Sasonow, Prinz Karl von Hohenzollern und Prinz Georg von Griechenland waren ebenfalls zugegen.

Während der Tafel tranken die Majestäten einander unter Austausch freundlicher Worte zu. (Mit Rücksicht auf den familiären Charakter des Besuchs unterblieben nach Vereinbarung der beiden Monarchen feierliche Anreden.) Kaiser Nikolaus führte bei Tisch mit dem Kaiser

und der Kaiserin eine angeregte Unterhaltung. Kaiser Nikolaus trank dem Reichskanzler zu, der Kaiser dem Staatssekretär Sasonow und dem Baron Fredericks. Nach der Tafel hielten die Majestäten im Muschelsaale Cercle ab. Zu Ehren des Staatssekretärs Sasonow wird heute vormittag vom Staatssekretär v. Riederlen-Wächter ein Frühstück gegeben.

Neues Palais, 5. Nov. Der Kaiser von Rußland verließ dem Reichskanzler den St. Andreasorden und dem Staatssekretär von Riederlen-Wächter den St. Alexander-Newskyorden. — Der deutsche Kaiser verließ dem Beweiser des russischen Ministeriums des Außern, Sasonow, das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem russischen Botschafter in Berlin, Grafen von der Osten-Sacken, und dem Generaladjutanten, dem General der Kavallerie und Minister des kaiserlichen Hauses, Baron Fredericks, die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

Aus Berlin wird uns von unserem v. R. Mitarbeiter geschrieben: Mit Recht wird gesagt, daß die Bedeutung des Besuchs des Kaisers von Rußland in Potsdam dadurch erhöht werde, daß in dessen Begleitung der neue Beweiser des auswärtigen Dienstes in St. Petersburg sich befindet. Herr Sasonow hat sich, bevor er nach Wolfsgarten reiste, in Berlin vorgestellt und wird in den nächsten Tagen mehrfach mit dem Reichskanzler und Herrn v. Riederlen-Wächter verhandeln. In diplomatischen Kreisen ist man nicht abgeneigt, Vergleiche zwischen dem letzteren und seinem Spezialkollegen zu ziehen und Herrn Sasonow nachzusagen, er sei eine Art russischer Riederlen. Eine gewisse Parallellität in der Art und Weise, dem eigenen Interesse entsprechend Entschlüsse zu fassen, besteht zweifellos und parallel geht das Streben Deutschlands wie Rußlands, möglichst die Kraft auf die Sanierung innerer Verhältnisse (in Deutschland z. B. die Konsolidierung der Reichsfinanzen) zu konzentrieren. Daraus ergibt sich eine Interessensolidarität insofern, als in beiden Reichen mehr wie je es als wichtige Forderung der Zeit angesehen werden muß, Störungen von außen abzuwehren, die darauf abzielen, die Selbstkonzentration der Kräfte zu erschweren.

Deutsches Reich.

* Der Wahlkampf.

Obwohl uns noch ein ganzes Jahr von dem voraussichtlichen Zeitpunkt der Reichstagswahlen trennt, sind wir schon mitten drin im Wahlkampf. Während sonst die zwischen den Wahlperioden vorgenommenen Ersahwahlen gewissermaßen die Nachhutplänkteleien zwischen den Parteien darstellen, die gewöhnlich weniger Wähler an die Urne führen, muß man die Nachwahlen der letzten Monate sowie die noch kommenden schon als Einleitung der Hauptschlacht des nächsten Jahres ansehen. Tag für Tag sind die Zeitungen mit Wahlnachrichten angefüllt; die Liste der Kandidatenaufstellungen wird täglich länger. Daneben macht sich unter den bisherigen Mandatnhabern eine ziemliche Reichstagsmüdigkeit bemerkbar. Mancher Abgeordneter, der an seiner Wiederwahl zweifelt, zieht einen ehrenvollen Rücktritt von der politischen Schaubühne einer schimpflichen Niederlage vor. Und das ist im allgemeinen sehr zu bedauern. Denn erfahrene, in parlamentarischen Arbeiten wohl geübte Abgeordnete sind für jedes Parlament von großem Nutzen, so sehr man auch sonst eine Verjüngung des Reichstages für wünschenswert halten mag. Und „frisches Blut“ wird der nächste Reichstag auf alle Fälle reichlich bekommen, wie auch immer die zahlenmäßige Zusammensetzung der Parteien ausfallen mag.

Der pessimistische Ausspruch des Abgeordneten Fuhrmann von den 120 bis 150 Sozialdemokraten, die in den nächsten Reichstag einzuziehen würden, ist eigentlich zur Unzeit gefallen. Kleinmut stärkt nur die Aussichten des Gegners. Es ist auch nicht einzusehen, weshalb die bürgerlichen Parteien von vornherein die Plinte ins Korn werfen sollen. Selbstvertrauen und ein gesunder Optimismus gehören nun einmal zu jedem Geschäft, erst recht zum Wahlgeschäft. Die „rote Flut“, die immer höher und höher steigt, ist wenigstens zum Teil nur ein Phantasiegebilde, das erst dann zur Wirklichkeit wird, wenn man an seine Realität glaubt. Das deutsche Volk muß sich aufraffen, es muß sich von diesem lähmenden Pessimismus frei machen! Dazu gehört freilich, daß

sich die bürgerlichen Parteien auch im dichtesten Kugelnregen des Wahlkampfes der Möglichkeit bewußt sind, es könnte die Stunde kommen, wo die Gegner von heute Schulter an Schulter gegen den gemeinsamen Feind zu stehen haben werden.

Die sozialpolitische Belastung.

Wie zu erwarten war, hat die Rede des Berliner Professors Bernhard ein lebhaftes Echo geweckt. Sicher erscheint es von Wert, die Bernhardschen Ausführungen über die gegenwärtige und zukünftige Bedeutung unserer sozialpolitischen Belastung auf ihre tatsächliche Richtigkeit zu prüfen. Dieser Auffassung unterzieht sich der bekante und in Fachkreisen sehr geachtete Statistiker Professor Ballod in einem Aufsatz in der „Täglichen Rundschau“, dem einige Angaben entnommen seien. Abgesehen ist zunächst daran zu erinnern, daß von den 3/4 Milliarden Belastung durch die Arbeiterversicherung die Hälfte von den Versicherten selbst aufgebracht wird. Ballod vergleicht nun die sozialen Lasten im weitesten Sinne in England und in Deutschland und kommt zu folgender Gegenüberstellung. Es entfallen:

Volks- bzw. Invaliditätsversicherung	Auf den Kopf der Bevölkerung in Markt	
	in Deutschland	in England
Unfallversicherung	5,0	6,1
Krankenversicherung	3,0	4,1
Armenlast	5,8	(?)
Zusammen	16-17	18,2*

* Ohne Krankenversicherung.
Dabei wird man allerdings berücksichtigen müssen, daß die Summen der Arbeiterversicherung einschließlich der Armenpflege und der gesamten Lebensversicherung in England zum größten Teil aus privaten Mitteln und nicht auf Grund staatlicher Gesetzgebung aufgebracht werden, und ferner, daß englische Lebenshaltungspreise und Lohnhöhen in England so verschieden von den deutschen sind, daß ein unmittelbarer Vergleich der Zahlen leicht zu irigen Ergebnissen führen kann. Aus den mitgeteilten Zahlen zieht Ballod jedenfalls den Schluß, daß die deutsche Industrie an sozialen Lasten bereits heute nicht mehr, sondern weniger zu tragen hat, als unser Hauptkonkurrent England. Daneben ist der Einfluß von hoher Bedeutung, den eine weitgehende Sozialpolitik für die Erhaltung der Arbeitskraft und Arbeitsfreude eines Volkes hat; dieses ethische Moment schließt einen so hohen wirtschaftlichen Wert in sich, daß wir im Hinblick darauf beruhigt den internationalen Wettbewerb bestehen zu können glauben dürfen.

Holland und die Schiffsabgaben.

Der verkehrspolitische Mitarbeiter der „Leipz. N. N.“ hatte sich an das holländische Ministerium des Auswärtigen gewandt mit der Anfrage, welche Stellung die holländische Regierung einnehmen würde, sobald an sie seitens des Deutschen Reiches das Ersuchen gestellt würde, den Schiffsabgabenvertrag über die Freiheit der Rheinschiffahrt aufzuheben und Befahrungsabgaben auf dem Rhein einzuführen. Daraufhin ist eine Antwort eingegangen, die in der Übersetzung folgendermaßen lautet: „s Gravenhage, 2. Nov. In Erledigung Ihres Schreibens vom 14. Oktober hat der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten die Ehre, Herrn N. mitzuteilen, daß Bedenken besonderer Art dagegen sprechen, die darin gestellten Fragen betreffend die Aufhebung der Schiffsabgaben auf dem Rhein zu beantworten. Für den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten: Der Generalsekretär Sannemer.“

* Generalstreik Generalunfall.

In einem Artikel unter dieser Überschrift fällt das Zentralorgan der Christlichnationalen Eisenbahner (Sitz Elberfeld) über den französischen Eisenbahnerstreik folgendes, auch für die deutschen Verhältnisse interessante Urteil: „Der geradezu klägliche Verlauf des mit großem Lärm in das Werk gesetzten französischen Eisenbahnerstreiks hat ebige Vorfälle wiederholt erneuert. Geradezu jämmerlich ist der ganze Streik zusammengebrochen. Ein Beweis mehr dafür, daß für die Bediensteten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltungen der Streik kein geeignetes Mittel ist, um wirtschaftliche Vorteile zu erreichen. Selbst in dem sozialistisch durchsetzten Frankreich müssen die leitenden Staatsmänner, Briand an der Spitze, in rücksichtsloser Weise mit staatlichen Machtmitteln gegen die streikenden Eisenbahner vorgehen, weil der Eisenbahnerstreik eben drohte, Millionen von volkswirtschaftlichen Werten zu vernichten und zudem, wenn auch nur vorübergehend, jede Landesverteidigung illusorisch machte. Der Streik ist verkracht — der Erfolg ist gleich null. Die bombastischen Phrasen der Streikleiter von „Machenschaften“ bei späterer Gelegenheit wirken lächerlich! Der französische Eisenbahnerstreik zeigt auch erneut, daß die republikanische Staatsform kein Mittel für soziale Schäden bedeutet — im Gegenteil — nirgends wird mehr von Sozialpolitik geredet und weniger getan, wie in Frankreich. Wenn heute die deutschen Sozialdemokraten und mit ihnen verwandte Geelen rufen „Es lebe die Republik!“ können wir auch als Eisenbahner mit gutem Gewissen antworten: „Gott bewahre Deutschland davor!“ Zustände, wie in Frankreich sind in unserm monarchisch regierten Staatswesen glücklicherweise unmöglich.“

Koloniales.

Der Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, trat über Vancouver, von Samoa kommend, gestern mit seiner Familie an Bord des Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ die Reise nach Europa an. Die „Samoaische Zeitung“ meldet: Dr. Solf zu Ehren wurden von der gesamten Bevölkerung aller Nationalitäten herzliche Abschiedsfeiern veranstaltet, bei denen zahlreiche Dankadressen, in welchen seine Verdienste während der zehnjährigen Verwaltung Samoas zum Ausdruck kamen, überreicht wurden. Zu den Reden und Adressen wird der Wunsch ausgesprochen, Dr. Solf möge nach Beendigung seines Erholungsurlaubs nach Samoa zurückkehren, das unter seiner Verwaltung fröhlich emporgeblüht sei und seiner auch künftig bedürfe.

Obwohl sich die deutsche Diamantproduktion in Südwestafrica in jüngster Zeit auf einem niedrigeren Stande gehalten hat als in der ersten Hälfte des laufenden Jahres, wird das Jahr 1910 doch mit einem beträchtlichen Fortschritt gegenüber dem Jahre 1909 abschließen. Die Produktion hat im dritten Viertel des laufenden Jahres rund 93.000 Karat, dagegen in jedem der beiden ersten Viertel durchschnittlich 210.000 Karat betragen; trotzdem liegt auch die Produktion der Monate Juli—September sehr erheblich, nämlich um rund 37.000 Karat, über der Produktion der gleichen Zeitperiode des Vorjahres. Man wird also mit einer sehr bedeutenden Produktionssteigerung für das laufende Jahr rechnen dürfen. Dazu kam dem deutschen Diamantgeschäft zufluten, daß auf den internationalen Diamantmärkten in Amsterdam und Antwerpen gerade jetzt für Steine von solcher Größe, wie sie hauptsächlich auf den Feldern in Deutsch-Südwestafrica gefunden werden, starke Nachfrage besteht. Infolgedessen konnten bereits bisher durchschnittlich um 5 R. höhere Preise für das Karat als im Vorjahre erzielt werden. Sollte das Londoner Diamantensyndikat in der Absicht, die gegenwärtige günstige Konjunktur auszunutzen, seinen Plan einer Heraushebung der Edelsteinpreise um 5 bis 10 v. S. verwirklichen, so würden auch die deutschen Diamanten an dieser Preissteigerung teilnehmen und demgemäß auch in der Preisgestaltung noch weitere Fortschritte gegenüber dem Vorjahre erzielen.

* Badische Politik.

Die Zeitungsnachricht, daß Baden die Grenze gegen Frankreich unter gewissen Beschränkungen für die Vieheinfuhr geöffnet und dazu die Zustimmung des Herrn Reichskanzlers erhalten hat, ist richtig. Die Maßregel kann aber erst vollzogen werden, wenn Elsaß-Lothringen, dessen Gebiet der Transport durchlaufen muß, zugestimmt hat. Da diese Zustimmung noch aussteht, konnte die Nachricht amtlich bisher noch nicht veröffentlicht werden.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ u. a.: Schon lange bestehen im Bereich der badischen Staatsbahnen die gemeinsamen Bestimmungen für die Beamten, die in knapper Form die wichtigsten Vorschriften über das Dienstverhältnis, insbesondere über die dienstlichen und außerdienstlichen Pflichten sowie Anordnungen über das Verhalten bei Ausübung des Dienstes und bei besonderen auf den Dienst bezüglichen Anlässen enthalten. Vor kurzem wurden die gemeinsamen Bestimmungen in neuer Fassung herausgegeben und man kann mit Befriedigung feststellen, daß sich die Generaldirektion bemüht hat, in einer dem Zeitgeist Rechnung tragenden Weise Verbesserungen vorzunehmen. So wurde befeitigt das Verbot an die Beamten, dienstliche Einrichtungen und Vorgänge ohne Genehmigung der Generaldirektion in öffentlichen Blättern zu besprechen oder in anderer Weise zum Gegenstand einer öffentlichen Kundgebung zu machen. Ferner kam die Vorschrift in Wegfall, wonach kein Beamter den Wohnort ohne Urlaub verlassen durfte. Den Stationsvorstehern und ähnlichen Beamten des Außendienstes ist nunmehr ausdrücklich das Recht eingeräumt, sich bis zur Dauer von 24 Stunden vom Amtsitz zu entfernen. Urlaub ist in solchen Fällen nicht nötig, es genügt Anzeige an die nächstgelegene Stelle. Eine insbesondere vom unteren Personal begrüßte Verbesserung ist der Wegfall der Vorschrift, wonach schriftliche Gesuche in persönlichen Angelegenheiten vom Vorgesetzten eigenhändig geschrieben sein müssen. Diese Bestimmung hielt manchen mit der schriftlichen Darstellung oder mit der Schönschreibung auf gespanntem Fuße stehenden Bediensteten davon ab, seine Schmerzen der Generaldirektion zu offenbaren. In vollem Umfang aufrecht erhalten ist dagegen das sogenannte Alkoholverbot, das den Genuß geistiger Getränke auf den Dienstzimmern, am Zug oder auf der Lokomotive, den Besuch von Wirtschaften während der Dienstzeit und das Mitführen geistiger Getränke im Dienst unter Strafe stellt. Bemerkenswert ist übrigens der Wandel der Anschauungen beim Personal selbst über diese Dinge. Die ersten Alkoholverbote erweckten meist ein mitleidiges Lächeln, und als man sah, daß es ernst wurde, klagte man über Bevormundung und über eine ganz unerhörte Beeinträchtigung der privaten Lebensgewohnheiten. Jetzt hat sich das Verständnis für die Nüchternheit im Dienst in allen Schichten des Personals durchgesetzt, und man betrachtet das Alkoholverbot als etwas durchaus Selbstverständliches. Dieser Erfolg mußte nicht einmal auf dem Disziplinarwege erzwingen werden. Belehrung durch Vorgesetzte, und insbesondere die Darreichung alkoholfreier Getränke teils unentgeltlich, teils zu ganz billigen Preisen durch die Verwaltung wirken besser als gelegentliche Bestrafung eines beim Schoppen Ertrappten.

Die Landesversammlung der Nationalliberalen Partei Badens findet am Samstag den 12. und Sonntag

den 13. November 1910 in Karlsruhe statt. Die Hauptansprache hält Reichstagsabgeordneter Dr. Strefemann.

Dem „Bad. Beobachter“ zufolge wird in der Woche zwischen dem 13. und 20. November in Offenburg die Landesversammlung des Zentrums tagen.

* Übersicht.

Kurz vor dem Zusammentritt des Reichstages wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, der Ausschuß des Bundesrats für die auswärtigen Angelegenheiten bei dem Reichskanzler versammelt sein.

Dem bisherigen Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Bukarest, dem Legationsrat Krader v. Schwarzenfeldt wurde der Posten eines Ministerresidenten in Bogota (Kolumbien) übertragen.

Der deutsch-französische Zwischenfall wegen der Beschädigung eines deutschen Freiballons, der an der Fernfahrt von Saarbrücken aus teilgenommen hat und in der Nacht, als er über Verdun schwebte, von einem französischen Ballon beschossen worden war, darf für erledigt gelten, da sich nach den Verhandlungen zwischen dem deutschen Auswärtigen Amt und dem Führer des Ballons ergeben hat, daß der Ballon sich durchaus vorschriftsmäßig benommen hat und außerdem der Führer des Ballons keine Reklamation, eine amtliche Beschwerde einzureichen.

Der Prozeß wegen der Moabiter Unruhen wird am nächsten Mittwoch beginnen und etwa drei Wochen dauern. Nach den Feststellungen der Anklagebehörde wurden bei den Straßenkämpfen etwa 50 Schutleute verwundet und gegen 150 Tumultanten verlegt. Es dürften rund 400 Zeugen vor Gericht erscheinen.

In Köln wurde am Mittwoch eine konservative Vereinigung für Köln Stadt und Land begründet. Zum Vorsitzenden wurde Oberlandesgerichtsrat Stiehl gewählt.

Die Nachricht der „Köln. Ztg.“ über Wahlbündnisse der Nationalliberalen mit den Konservativen in Herford-Galle und Bielefeld-Wiedenbrück ist, wie das Sekretariat der nationalliberalen Partei im Reichstagswahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück mitteilt, unzutreffend. Die Parteien haben noch nichts beschloffen.

Ein auf der diesjährigen Verbandstagung der Vereine deutscher Studenten gefaßter Beschluß, der nunmehr publiziert und in Kraft getreten ist, lautet: „Die Verbandstagung stellt fest, daß der Rufführerverband nach wie vor jede Identifizierung mit einer politischen Partei ablehnt. Wie schon § 1 der Verbandsatzungen ergibt und wie auch die außerordentliche Verbandstagung 1907 festgestellt hat, sind liberale und konservative Richtungen im Verbandsgrundsätzlich gleichberechtigt.“

Ausland.

Die Sprachenfrage in Böhmen.

Frag, 5. Nov. Nach der „Bohemia“ beschloß der deutsche Volksrat für Böhmen eine Kundgebung, nach welcher die Ausgleichsvereinbarungen über die Sprachenfrage für unannehmbar erklärt werden, jedoch die Fortsetzung der Verhandlungen gefordert wird. Gestern fand eine Versammlung fast sämtlicher deutscher Landtagsabgeordneter statt. Nach längerer Debatte wurde ein vom Abg. Wolf eingebrachter Antrag angenommen, welcher besagt: Die Sprachenvorlage erscheint in der vorliegenden Form vollständig unannehmbar und es ist gar nicht daran zu denken, daß sie als Bestandteil des zu schaffenden Ausgleichswerkes angenommen werden könnte. Die deutschen Mitglieder der national-politischen Kommission werden deshalb beauftragt, sofort energisch die nötigen Schritte zu unternehmen, damit die Sprachenvorlage in der vorliegenden Form befeitigt bzw. an den Referentenaußschuß zurückverwiesen wird.

Auslandsübersicht.

Paris, 4. Nov. Das Nachrichtenblatt des Eisenbahnerbundes teilt mit, daß die Zahl der von den Direktoren der verschiedenen Bahnlagen infolge des letzten Ausstandes entlassenen Bahnbefehlshabern ungefähr 3500 beträgt. Die Lage derselben sei eine überaus traurige.

London, 4. Nov. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus wird die Nachricht von einem Gefecht im Persischen Golf heute abend offiziell bestätigt. Die „Proserpina“ hatte bei Chabra, 6 Meilen westlich von Bris, eine Abteilung von sechzig Mann ausgeschifft, um einen Schmuggelversuch zu verhindern. Der Kommandant der „Proserpina“ und ein Hauptmann des Indischen Korps wurden bei dem Zusammenstoß leicht verletzt. Die „Proserpina“ brachte darauf ein stärkeres Detachement an Land. Die Angelegenheit hat weder mit der kürzlich gemeldeten Ausschiffung englischer Truppen in Lingeh noch mit den Unruhen in Lingeh etwas zu tun.

Madrid, 4. Nov. Der Senat hat das Cabanagesek mit 149 gegen 85 Stimmen angenommen.

Kapstadt, 4. Nov. Auf dem Festbankett zur Feier der Begründung der südafrikanischen Union hob der Minister der öffentlichen Arbeiten die liberalen Anschauungen der Reichsregierung hervor, die sich in der Gewährung der Selbstverwaltung gezeigt habe. Dr. Jameson erklärte, die Union lege nahe, eine Lösung der konstitutionellen Krisis in Großbritannien dadurch anzustreben, daß man Irland, Schottland und Wales home rule verleihe. Wenn

dieses zu einem Erfolge führen sollte, so könnte es den ersten Schritt zu einer Union der fünf Staaten Großbritannien, Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika bedeuten.

Kapstadt, 5. Nov. Im Beisein des Herzogs und der Herzogin von Connaught, der Prinzessin Patricia und von Lord und Lady Gladstone fand gestern die feierliche Eröffnung des Parlaments der südafrikanischen Union statt.

Peking, 4. Nov. Heute wurde ein kaiserliches Edikt veröffentlicht, wonach die Eröffnung des Parlaments, das aus zwei Kammern bestehen soll, in drei Jahren erfolgen wird.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 5. November.

Gestern mittag traf Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise auf Schloss Baden ein und kehrte heute wieder nach Schloss Wolfsgarten zurück.

Erweiterung des Sprechverkehrs. Von jetzt ab ist Karlsruhe zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Döbeln, Grimma (Gesprächsgebühr je 1 M.), sowie dem belgischen O.F.R. Morosnet - Gruppe Verbiers (Gebühr 2,50 M.) zugelassen.

Aus der Residenz.

Zum Geburtstag der Großherzogin bietet heute die Residenz im bunten Flaggenschmuck ein festliches Bild. Überall wehen Fahnen in den Reichs- und Landesfarben, auch einige im nassauischen Orange-blau, vor den Häusern als äußeres Zeichen der herzlichen Anteilnahme an dem Ehrentage der Landesherrin. In die Gratulationsbogen zeichneten sich viele Damen und Herren der Gesellschaft ein. Heute abend wird im Großherzoglichen Hoftheater Glucks große Oper „Phägenia in Antis“ als Festvorstellung aufgeführt.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Morgen, Sonntag den 6. November, findet eine Aufführung von Thomas „Mignon“ in der von der letzten Aufführung im April her bekannten Fassung statt. Siegwart Friedmann tritt am Montag den 7. November hier zum erstenmal auf, aus welchem Anlaß das Lustspiel „Der Königsleutnant“ von Gutzkow, dessen 100. Geburtstag (geboren 17. März 1811) man im kommenden Frühjahr feiern wird, neuinszeniert wurde. Am zweiten Gastspielabend, Samstag den 12. November, tritt Herr Friedmann als **Schloß** im „Kaufmann von Venedig“ auf. An dem am Dienstag den 8. November stattfindenden einmaligen Gesamtgastspiel der Schauspieler des Théâtre de l'Opéra von Paris wird die hervorragende künstlerische Persönlichkeit der Madame Suzanne Després uns die beiden Repertoirstücke ihrer Bühne, „La Parisienne“ von Henry Becque und „La nuit de Mai“ von Alfred de Musset, vermitteln. Schillers Gedächtnis wird am Donnerstag den 10. November mit einer Aufführung der „Braut von Messina“ gefeiert. In den beiden für Freitag den 11. und Sonntag den 13. November angeetzten Aufführungen des „Böhème“ und „Lindie“ wird der königlich badische Hofopernsänger Otto Wolf vom Hoftheater in München, der im Laufe der kommenden Woche sein auf mehrere Wochen eingegangenes Auftrittsengagement antreten wird, als Rudolf und Hugo von Ringelietzen auftreten. — Dieser Sänger wird in den kommenden Wochen auch in „Butterflie“, „Botillon“ u. a. beschäftigt werden. — Zugunsten der Hoftheaterkonzertanstalt wird am Dienstag den 15. November eine Aufführung von Richard Wagners „Mezzi“ veranstaltet. Die bereits angekündigten nächsten Aufgaben, die Uraufführung des musikalischen Mythos „Mahabava“ von Gotthelf und die Neuinszenierung von Gebbels „Maria Magdalena“, sind nach dem Verlauf der Vorbereitungen der Verwirklichung so nahe gerückt, daß die Aufführungen auf den 25. und 26. November in Aussicht genommen werden können. Für Mitte Dezember ist eine geschlossene Aufführung des „Kings des Abelen“ geplant.

Z. (Heimatliche Kunstpflege.) Der erste der dieswinterlichen, von der freien Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde“ veranstalteten Vortragsabende war dem Komponisten Julius Weismann-Freiburg vorbehalten, der sich schon früher mit eigenen Werken hier erfolgreich einfuhrte. Aus der jüngeren Münchener Schule hervorgegangen, gilt Weismann als ein ebenso feinsinniger wie vornehm gestaltender Vertreter des modernen Liedes und der Kammermusik, mit welchen Gattungen das Programm auch in der Hauptsache befristet wurde. Eingeleitet wurde der Abend mit einer Anzahl an Schumann erinnernder, nach Anlage, Charakter und Inhalt zum Teil zusammengehöriger, Tanzphantasien benannter Klavierstücke, deren poetischer Gehalt und elegante Fassung in der Ausführung durch den Komponisten deutlich erkennbar hervortrat und die eine wertvolle Bereicherung der Klavierliteratur darstellen. Von den weiterhin zu Gehör gebrachten acht Liedern aus op. 23, 29 und op. 6 zeigten sich die letzteren durch die ungelächte, natürliche Ausdruckweise und die weniger komplizierte Harmonik am eingänglichsten, während den an modulatorischen Wendungen reichen späteren Schöpfungen trotz der unlegbaren Steigerung und Verfeinerung des Ausdrucks eine gleiche Wirkung ver sagt blieb. In Frl. Becher-Baden-Baden hatte der Komponist eine treffliche, die Lieder geistig und technisch sehr gut bewältigende Interpretin. An weiteren Gaben enthielt das Programm zwei Sonaten, eine für Violine allein in d-moll und eine mit Klavier in F-dur, beides Werke, die von ganz respektablem Können zeugen, wenn bei ihnen auch weniger die Eigenart und Stärke des gedanklichen Materials als vielmehr die — besonders in rhythmischer Beziehung fesselnde — Arbeit im Vordergrund steht. Den vielfachen technischen Anforderun-

gen der Solosonate wurde Frl. Anna Segner-Basel in hervorragender Weise gerecht. Ihr warmblütiges Spiel, ihr schöner, großer Ton wurde auch in der F-dur-Sonate angenehm empfunden, bei deren Wiedergabe allerdings der vom Komponisten gar zu kräftig angefaßte Klavierpart den vollen Genuß beeinträchtigte.

(Der Stadtrat) beschloß den Beitritt der Stadt Karlsruhe zum Deutschen Ostmarkenverein als Mitglied.

(Der Badische Luftschiffverein) macht lebhaft Propaganda für die praktische Ausübung des Freifallonsports. Nach dem der Verein erst vor 3 Wochen mit einer größeren luftsportlichen Veranstaltung vor die Öffentlichkeit getreten ist, plant er für kommenden Sonntag, 6. November, schon wieder einen Ballonaufstieg mit dem Ballon „Continental II“ unter Führung des Vorliegenden Major Zwenger. — Die Generalversammlung des Badischen Luftschiffvereins findet am Freitag, 11. November, in den Räumen des Badischen Automobilklubs statt.

Badische Chronik.

oc. Mannheim, 5. Nov. Die abgebrannten Gebäulichkeiten der Langsien Fabrik sind mit 800 000 M. versichert, die Fahrnisse mit 1 Million.

oc. Forstheim, 4. Nov. Zur Lohnbewegung im Kettenmaderberuf wird gemeldet: Sämtliche in den Kettenfabriken beschäftigten Bijoutiers haben gleich den in den Kettengefächten und Doublefabriken beschäftigten Arbeitern beschlossen, ihre Kündigung einzuzureichen.

B.C. Kärnten, 4. Nov. Der Landesvorstand des Badischen Frauenvereins hat hier eine Villa erworben zur Errichtung eines Erholungsheims für ruhe- und erholungsbedürftige Schwächere vom Roten Kreuz.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wildpark, 5. Nov. Der Kaiser von Rußland und Kaiser Wilhelm sind heute früh 9 Uhr im Sonderzug nach Dranienburg zur Hofjagd abgereist.

Dranienburg, 5. Nov. Die Majestäten verließen den Sonderzug 10 Uhr 35 Min. auf der Station Vorgsdorf. Kaiser Wilhelm und der Kaiser von Rußland, vom Publikum mit Hochrufen empfangen, schritten in lebhaftem Gespräch mit dem Reichskanzler zu den bereitstehenden Jagdwagen, um die Fahrt ins Jagdrevier anzutreten. Im ersten Wagen nahmen beide Majestäten Platz, im zweiten Prinz Eitel Friedrich, Prinz Adalbert und Prinz Oskar, im dritten Baron Frederiks und der Reichskanzler. Nachdem die Stände besetzt waren, begannen die Jagden auf Damwild. Das Frühstück wurde im Jagdgelb eingenommen. Die Rückfahrt wurde von Vorgsdorf um 2 Uhr angetreten.

An Bord des Reichspostdampfers „Prinz Ludwig“, 5. Nov. (Durch Funkenspruch über Isola di Bonza.) Der Reichspostdampfer „Prinz Ludwig“ des Norddeutschen Lloyd fuhr auf Wunsch des Kronprinzen und der Kronprinzessin bei herrlichem Wetter nahe der Küste durch den Golf von Neapel und passierte gestern um 5 Uhr nachmittags Capri.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Dresden, 4. Nov.: In Sachen der von päpstlichen Baron de Mathies in seinem Buch „Wir Katholiken und die anderen“ begangenen Beleidigungen des Königs von Sachsen wegen des von diesem an den Papst gerichteten Protestbriefes gegen die **Vorromänenzylita** war bereits angedeutet worden, daß vom sächsischen Hof eine Erwiderung ergehen würde. Diese ist jetzt erfolgt, und zwar in Gestalt eines **Protestbriefes**, den der apostolische Vikar am Dresdener Hof, Bischof Dr. Schäfer, heute an den Papst abgehandelt hat. In dem Schreiben des Bischofs wird bewegliche Klage darüber geführt, daß eine von dem in der ganzen katholischen Welt geachteten sächsischen König nur im Interesse des Friedens getroffene Maßnahme im Vatikan in ihrer Bedeutung richtig gewürdigt worden sei, nachträglich von einer Persönlichkeit, die sich einer päpstlichen Auszeichnung erfreue, in so verletzender und hämischer Weise lächerlich gemacht worden sei. — Wir überlassen der „Frankf. Ztg.“ die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Meldung.

Strasbourg, 5. Nov. Wie der „Straßburger Post“ aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser nunmehr den Entwurf einer Verfassung für Elsaß-Lothringen in der Form, die ihm das Reichskanzleramt des Innern in Übereinstimmung mit dem Reichskanzler und dem kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel gegeben hatte und die von dem preussischen Staatsministerium gutgeheißen worden ist, unterzeichnet. Der Verfassungsentwurf kann nunmehr in den nächsten Tagen dem Bundesrat zugehen.

Posen, 5. Nov. Bei der gestrigen Reichstagserversammlung für den durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. von Starynski freigewordenen Wahlkreis Nr. 4 Posen wurden abgegeben für **Morawski (Pole) 15 965** und für **Schwarzkopf-Rose (deutscher Kompromißkandidat) 5568** Stimmen. Drei Bezirke stehen noch aus, 30 Stimmen sind zerplittert. **Morawski** ist gewählt.

Paris, 5. Nov. Im Verlaufe des gestrigen Minister-rats erklärte Briand, das neue Ministerium solle kein Ministerium der Reaktion sein. Wenn er wünsche, daß die Regierung Mittel erhalte, Unterbrechungen im öffentlichen Dienst zu verhindern, so sei es ebenso sein Bestreben, die Rechte der Arbeiter zu wahren. Man müsse vielleicht eine Schiedsgerichtskommission schaffen. — Der Bericht über den gestrigen Ministerrat hat in den Wandelgängen der Kammer den besten Eindruck gemacht.

Madrid, 5. Nov. Das Ministerium des Auswärtigen erklärt es für unrichtig, daß es von Marokko eine Ent-

schädigung von 105 Millionen Pesetas verlangt habe; es habe nur eine solche von 65 Millionen gefordert. El Mokri habe letztere Summe zugestanden, der Maghzen aber habe die Forderung als zu hoch für seine Geldmittel zurückgewiesen.

Verschiedenes.

Hamburg, 5. Nov. In Neuenkamp bei Bergedorf wurde bei Bohrungen in einer Tiefe von 200 Metern eine Erdgasquelle erbohrt, die gestern in Brand geriet und heute noch mit stundenweit hörbarem Geräusch brennt. Gefahr ist nicht vorhanden.

Trebnitz, 5. Nov. Heute mittag wurde das hier errichtete **Sehnsighdenmal** enthüllt.

Wien, 4. Nov. Das Defizit der Wiener Hofoper hat in diesem Jahr eine noch nie erreichte Höhe erklommen. Das vorjährige Defizit hat bereits über 2 Millionen Kronen betragen. Die Einnahmen des Burgtheaters weisen dagegen unter der Direktion Baron Bergers eine stetige Besserung auf.

Brüssel, 4. Nov. Der **Deutsche Kaiser** hat aus Anlaß seines Brüsseler Besuchs dem Bürgermeister von Brüssel, War, 3000 Franken für die Armen der Stadt übermittlelt.

Brüssel, 5. Nov. Im Stadtteil Mt-Brüssel auf der Welt-ausstellung brach ein Brand aus, der allgemein auf Brandstiftung zurückgeführt wird. Man hat Reste von Stearinterzen entdeckt.

Newport, 5. Nov. In **Holande** im Staate Alabama sind durch eine Grubenexplosion 100 Bergleute eingeschlossen worden. Viele sollen tot sein.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 5. November 1910.

Mit etwas abnehmender Tiefe ist die gestern über dem rigaischen Meerbusen gelegene Depression bis zum südlichen Finnland weitergezogen; von ihr aus läuft eine Rinne niedrigen Druckes über Ost- und Nordsee hinweg bis zum Kanal. Hoher Druck lagert bei Island und über Südosteuropa. Das Wetter ist in Deutschland trüb oder unbefriedigend, vielfach regnerisch und kühl, nur im Südwesten ist es ziemlich mild geblieben. Unser Gebiet wird voraussichtlich auf die Rückseite der erwähnten Rinne kommen; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter mit zeitweisen Regenschauern zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 5. November, früh:

Lugano bedeckt 4 Grad, Biarritz Regen 10 Grad, Coruna Regen 12 Grad, Perpignan wolkig 12 Grad, Nizza bedeckt 11 Grad, Triest bedeckt 14 Grad, Florenz bedeckt 10 Grad, Rom halbbedeckt 14 Grad, Cagliari bedeckt 16 Grad, Ponta (Azoren) bedeckt 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. in mm	Feuchth. Zeit in Uhr	Wind	Himmel
4. Nachts 9 ^u II.	739.5	7.2	6.5	86	WSW	wolkig
5. Morgs. 7 ^u II.	739.3	7.9	6.4	81	SW	„
5. Mittags 2 ^u II.	738.4	9.5	6.6	75	„	„

Höchste Temperatur am 4. November: 8.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 5. November, 7^u früh: 1.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 5. November, früh: Schuftern in sel 2.46 m, gestiegen 51 cm; Kehl 2.90 m, gestiegen 32 cm; Magau 4.32 m, gestiegen 12 cm; Mannheim 3.78 m, gestiegen 34 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: C. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Jahre hindurch

gab Frau Arnold ihrem Sohne Scotts Emulsion, der sich dadurch aus einem zarten Kinde zu einem kräftigen, lebensfrohen Menschen entwickelte.

„Ich habe schon vor Jahren Ihre Scotts Emulsion bei meinem Sohne angewandt, der ein sehr zartes Kind war und im Alter von 1½ Jahren das Kröpfchen noch nicht steif halten konnte. Da hat er allerdings Jahre hindurch Scotts Emulsion bekommen. Nun ist er 16 Jahr alt, wiegt 136 Pfund und ist so kräftig im Knochenbau und Muskeln, wie selten ein Mensch. Wenn er ein schwächliches Kind sieht, dann denkt er immer noch mit Vergnügen an Scotts Emulsion zurück.“



Nur echt mit dieser Marke — dem Gänsefische — dem Gänsefische des Scotts Emulsion

(gez.) Frau Arnold, Schwester vom Roten Kreuz.
Scotts Emulsion ist in zahlreichen Familien geradezu ein Hausmittel geworden. Dies ist leicht begreiflich, wenn man bedenkt, daß sie sich seit Jahrzehnten bewährt hat und in jeder Beziehung eine milttergültige Emulsion ist. Bei der Herstellung von Scotts Emulsion gelangen nur die ausgesucht feinsten Rohstoffe zur Verwendung, und diese werden im Scotts Emulsion Verfahren so leicht verdaulich und wohlbekömmlich gemacht, daß Kinder und Erwachsene Scotts Emulsion gern und mit bestem Erfolge nehmen.

Bank- und Wechselgeschäft
Wörner & Wehrle
Karlfriedrichstr. 2. Karlsruhe Karlfriedrichstr. 2
zwischen Schloßplatz und Zirkel
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
R. 886 Vermittlung von Hypotheken
Vertretung der **Holland-Amerika-Linie.**

Karlsruhe — Museumssaal.

Montag den 7. November 1910, abends 8 Uhr:

LIEDER-ABEND

von
Iduna Walter-Choinanus
(Alt) aus Berlin.

Am Klavier: **George Langheinrich.**

Programm:

I.	a. Ganymed	Franz Schubert	h. Nun hast du mir den ersten Schmerz getan.	R. Schumann
	b. Suleika	Schubert		
	c. An die Apfelbäume	Schubert		
	d. Gruppe aus dem Tartarus	Schubert		
II.	Frauenliebe und Leben	Robert Schumann		
	a. Seit ich ihn gesehen	Robert Schumann	a. Rückblick	Richard Wetz
	b. Er der Herrlichste v. allen	Robert Schumann	b. Herbstabend	Siegfried Walter-Choinanus
	c. Ich kann's nicht fassen	Robert Schumann	c. Abendlied	
	d. Du Ring a. meinem Finger	Robert Schumann	d. Sturmlied	
	e. Helft mir ihr Schwestern	Robert Schumann		
	f. Süßer Freund	Robert Schumann	IV.	
	g. An meinem Herzen	Robert Schumann	a. Feldeinsamkeit	Johannes Brahms
			b. Der Schmied	Hugo Wolf
			c. Sagt, seid ihr es	
			feiner Herr	

Blüthner-Konzertflügel a. d. Lager d. Hoff. L. Schweisgut hier.

Karten: Saal Mk. 4.—, 3.—, 2.—, Galerie Mk. 2.— und 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz,** Kaiserstraße 114, Telefon 1850 und an der Abendkasse.

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit Jahrhunderten bewährt gegen:

Katarre der Atmungs- u. Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit, sowie **Folgen der Influenza**

Versand: Gustav Sirlebold, Bad Salzbrunn, Schl.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe 24

Die Entwicklung eines modernen Industrieortes

und die Lehren, die sich daraus für eine industrielle Ansiedlungspolitik ergeben.

Von **Dr. Hans Kampffmeyer.**

(Heidelberger Volkswirtschaftl. Abhandlungen; I. Bd., 4. Heft)

Preis im Abonnement 1.80 M., im Einzelverkauf 2.40 M.

Es ist ohne Zweifel nicht allein von großer theoretischer, sondern auch praktischer Bedeutung, genau zu untersuchen, unter welchen Voraussetzungen neue Industrieorte entstehen, und wie sie sich entwickeln.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Telefon 1846

Pelz-Klaus
Adolf Lindenlaub
Kürschnermeister
Karlsruhe Kaiserstr. 191

PELZ-JACKEN, MÄNTEL.

Malsanfertigung. Umänderungen. Auswählendungen.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbefördererei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

a) für größeres Gepäck (im Gewicht über 25 kg)	für ein Stück	30 Pfg.
	für jedes Stück	20 Pfg.
b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschl. 25 kg)	für jedes Stück	10 Pfg.
	Winfest-Gebühr	20 Pfg.

Für Abholen und Auslieferung von Expressgütern, Besorgungen innerhalb der Stadt werden berechnet: bis 50 kg 20 Pfg., bis 100 kg 30 Pfg., für jede weiteren 50 kg 15 Pfg. mehr.

Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der Expressannahmestelle Amalienstraße Nr. 14 b, in der Expressabnahmestelle am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldekarten in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen. — Anmeldekarten sind unentgeltlich zu haben bei obengenannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,
Amtliche Gepäck- und Expressgut-Beförderer der Groß- und Staatsbahnen.
Telefon 447 5.616.52.26 447

Brauerei Fr. Hoepfner
Lager- und Exportbiere
in Gebinden sowie in Behältern à 20/1 und 20/2 Flaschen

Telefon Nr. 17 6.695 Telefon Nr. 17

Deutsch-Porter
Sehr extraktreich **Ärztlich empfohlen**
zur Kräftigung für Rekonvaleszenten u. Schwächliche

Qualitätsbier für Festlichkeiten!

Kornsand (Liegenschafts-Hypotheken-Vermietungs-Büro) Karlsruhe i. B.

Büro Kaiserstrasse 56 569 Telefon 569

Bürostunden: von vormittags 8 bis abends 7 Uhr.
Persönlich zu treffen: von 8-9 Uhr, 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr.

Kaiser-Kinematograph

Kaiserstr. 5 Durlacher Tor

Jeden Dienstag und Samstag Programmwechsel. — Mittwoch u. Samstag Kinder- bzw. Familienvorstellung.

PROGRAMM vom 5. bis inkl. 7. November ds. Js.

1. Der kleine Max und sein Drachen. Burleske.
2. Der König von Thule. 3. Eine Fahrt durch Devon. Reiseskizze aus England.
4. Die Konkurrenten. Humoreske, dargestellt von Fr. Ida Perry vom Metropol-Theater und Herrn G. Beer vom Theater des Westens in Berlin.
5. Ein Meisterstück Sherlock Holmes. Detektiv-Komödie.
6. Originelles Wettlaufen. Komische Szene.
7. Die eifersüchtige Zigeunerin. Dramatische Szene.
8. Liebesabenteuer. Komödie.
9. Die jüngsten Weltereignisse im Bilde. Champigny. Campello. Taganrod. Odessa. Athen. Paris. Lissabon, die portugiesischen Ereignisse. Caen, der Preis der Normandie. Stuttgart. St. Sebastian. Paris, Streik auf der Nordbahn. Letzte Nachklänge der portugiesischen Revolution.

Internationaler Möbeltransport
Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H. Offenburg
Büro: Langenstrasse 18

Kohlensäure-Solbad
des **Friedrichsbades**

bekannt durch seine kräftige Kohlensäure-Entwicklung ist der beste Ersatz für Nauheimer Kuren.

U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik, Karlsruhe

Neue und gebrauchte Wagen aller Gattungen stets vorrätig.

Carosseriebau.

Reelle Bedienung. 204.26.19 Billige Preise.

Zur Zahnpflege:

ODONTA

Es gibt kein besseres Mundwasser

Odonta-Mundwasser Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 3.—
Odonta-Zahnpasta in Glasdosen Mk. 1.—
Odonta-Zahncreme in Tuben 50 Pfg. u. Mk. 1.—
Odonta-Zahnpulver 50 Pfg., 75 Pfg. u. Mk. 1.—

Luise Wolf Wwe.

Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toiletteseifen von F. Wolff & Sohn

4 Karl Friedrichstraße 4, Ecke Zirkel.

Reform-Restaurant

Vegetarische Küche :: Kaiserstr. 56
Mittags- u. Abendessen
in bester Zubereitung.
Beamten sehr zu empfehlen.
Mäßige Preise.

Inhaber: **H. Kirsten.**
Sweigegäßchen: Kaiserstraße 128

Sie müssen

im Winter Ihre Pferde schonen durch Benutzung der altbewährten **Original-H-Stollen** mit der Marke **H**

Stets scharf! Kronestr. 11, unregelmäßig
Das einzig Praktische! glatte Wege!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.
Katalog gratis.

20.13 Neue, sehr kleine \$ 90

Flügel,
nur 1 1/2 Meter lang, Preis M. 1225, fünfjähr. Garantie, empfiehlt
Ludwig Schweisgut, Hof.,
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4

Konrad Schwarz
nur Waldstr. 50 Tel. 952

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
Großes Lager — Rabattmarken.

Ba. Hypotheten

werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgewiesen und vermittelt durch

Josef Liebmann, Karlsruhe i. B.
Telephon 75.

20.13 Billige neue \$ 92

Pianinos
zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet, liefert gegen bar zu Mk. 450
Ludwig Schweisgut, Hof.,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

Die **Bürgermeisterstelle**
der Stadtgemeinde Schwetzingen mit einem Jahresgehalt von 6000 M. und Aussicht zur Aufnahme in die Fürsorgeklasse für Gemeindebeamte ist neu zu besetzen.

Zur Amtsführung befähigte und geeignete Bewerber wollen sich bis 1. Dezember 1910 melden.
Schwetzingen, den 3. November 1910.
Gemeinderat:
Bippinger. Frch.

Eine größere Stadt. Sparkasse nimmt Einlagen in jeder Höhe von

Sparkassen Stiftungen Vereinen etc.

Näheres sub. B 194 F M durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

20.13 **Mannborg-Harmonium** \$ 91

Modell „Sonata“, mit 11 Registern, hervorragend schön im Ton, Preis 290 M., empfiehlt
Ludwig Schweisgut, Hof.,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

Heinrich Windstedt's Möbelpedition
gegr. 1889 Karlsruhe begr. 1889
nur **Ademiestr. 35**
Telephon 1576. 8.896
Reelle Bedienung.